

Zelluloid-Artist, Schreiberling, Weltvogel

Tischtennis ist Manfred Bonackers Leidenschaft, seit 55 Jahren schreibt er für den Hinterländer, heute feiert der Wallauer 80. Geburtstag

Von Jens Kauer

BIEDENKOPF-WALLAU. An der Tischtennis-Platte war er ein Ass, vor 57 Jahren Kreismeister. Unter seiner Ägide blühte sein Sport im Hinterland auf. Die Zelluloid-Artisten des TV Wallau führte er zusammen, dann zu sportlichen Höhen und – als wahrer Weltvogel – auf außergewöhnliche Reisen. Das ist auch privat seine Leidenschaft, genau wie die Fotografie. Und das Schreiben: Seit 55 Jahren berichtet Manfred Bonacker für den Hinterländer Anzeiger über das aktuelle Tischtennis-Geschehen. Heute, am 29. Dezember, wird der gebürtige Wallauer 80 Jahre alt.

Begonnen hatte Manfred Bonackers journalistische Tätigkeit im Oktober 1966, in einer Zeit, als die Berichte durchweg noch unter der Überschrift „Mit federleichten Bällen“ zu lesen waren.

Sieben Jahre zuvor war von Bonacker und einer Handvoll weiterer Jugendlicher die Tischtennisabteilung des TV 04 Wallau gegründet worden. Durch eifriges Training in der Henkel-Halle konnten die Cracks bereits 1960 in die Bezirksklasse aufsteigen. Es folgte unter dem damaligen Abteilungsleiter ein nicht abzusehender Höhenflug bis in die Gruppen- und Landesliga, der der TVW ab 1967 zunächst drei Jahre und ab 1972 sogar zwölf weitere Jahre ununterbrochen angehörte. Ein fraprierender Erfolg gelang mit dem Wiederaufstieg 1972, als die Abteilung fünf Meisterschaften „auf einen Schlag“ feiern durfte. Ab 1988 spielten die 1. Mannschaft auch noch zwei Jahre in der Hessenliga, ehe es danach allerdings kontinuierlich bergab ging und im Jahre 2000 als Kreisligist der Spielbetrieb vorerst eingestellt wurde. Selbstredend hat Manfred Bonacker den kompletten Werdegang der Abteilung in einer fünfbandigen Chronik dokumentiert.

In seiner aktiven Zeit gehörte der Jubilar von 1960 bis 1980 zur Stammbesetzung und stand auch in den Jahren bis 2000 immer dann zur Verfügung, wenn jemand fehlte. Insgesamt absolvierte er 688 Spiele in der 1. Mannschaft.

Seit Beginn war es für Manfred Bonacker ein großes Anliegen, freundschaftliche Kontakte mit anderen Vereinen zu pflegen. Das begann im Juni 1961 mit einem Besuch bei der TSG Seelow (Märkisch-Oderland) in der damaligen DDR. Nur zwei Monate später begannen Soldaten der Nationalen Volksarmee mit dem unruhlichen Bau der Berliner Mauer und das von den Gastgebern so erhoffte Rückspiel in Wallau konnte nicht stattfinden. Weitere Fahrten in Deutschland führten zu Tasmania Berlin, zum TTC Grün-Weiß Flensburg, zum Hamburg-Horner TV, zur DJK Neuweiler/Saar und zum SV Kircharten, der, so erinnert sich Bonacker, mit einem Dankesbrief seines Vorsitzenden antwortete: „Ihre Truppe hat mit



Manfred Bonacker als Kreismeister der Herren A 1964 an der Platte und als rüstiger Noch-79-Jähriger im heimischen Garten in Wallau.



Fotos: Udo Stoll/Jens Kauer

ihrer kameradschaftlichen Geschlossenheit einen einmaligen Eindruck auf uns gemacht. Für Eure Herzlichkeit und Fröhlichkeit verdient ihr alle einen Orden, den ich Euch beim Rückspiel in Wallau dann überreiche“.

Aber auch in halb Europa organisierte Bonacker Freundschaftsbegegnungen. Viele Besuche und Gegenbesuche zwischen 1967 und 1995 gab es mit dem WSV Liezen in der Steiermark. Einen besonderen Rahmen



Ohne meine Ehefrau Renate wäre es mir sicherlich nicht möglich gewesen, Beruf, Sport, Ehrenamt und Hobby so in Einklang zu bringen.

Manfred Bonacker

nahm die Fahrt Ende Mai 1968 nach Prag mit „Start Praha“ als Gastgeber ein. Im „Hinterländer Anzeiger“ wurde seinerzeit von den Eindrücken in dieser Stadt ausführlich berichtet und es gab hierzu ein besonderes Lob vom gebürtigen Prager „Schorsch“ Schwinghammer, – damals Politik-Redakteur der Wetzlarer Neuen Zeitung. Nur zwei Wochen später, am 12. Juni, fand das Rückspiel der Prager mit der aktuellen Europameisterin Ilona Vostova vor rund 200 Zuschauern in Wallau statt. Überschattet wurden beide Begegnungen vom frühen und gewaltsamen Ende des „Prager Frühlings“ im August des gleichen Jahres. Weite-

re Auswärts-Gastspiele der Wallauer gab es bei der UKJ Wien-Hetzendorf, beim Heliipari Sport Club Budapest, bei Capip Luxembourg, beim STK Bäcká Palanca im damaligen Jugoslawien und 1974 im Rahmen der damals noch außergewöhnlichen Reise nach Moskau und Leningrad.

Schon früh begann auch die Funktionärstätigkeit des Wallauers. Als 1965 ein Nachfolger des damaligen Kreisvorsitzenden Edmund Wild (Biedenkopf) gesucht wurde, stellte sich Manfred Bonacker sofort zur Verfügung und übte dieses Amt 30 Jahre bis zur Zusammenlegung der Tischtenniskreise Biedenkopf und Marburg 1995 aus. 40 Jahre agierte er gleichzeitig als Klassenleiter diverser Spielklassen. In dieser Zeit stieg die Zahl der Tischtennis-Mannschaften von einst 10 auf 57. Auch von der Beteiligung an den Kreismeisterschaften mit bis zu 150 Aktiven allein im Altkreis Biedenkopf kann man heute nur noch träumen

Auch im Vorstand des Sportkreises Biedenkopf engagierte sich der gelernte Industriekaufmann und fungierte hier von 1979 bis 2012 als Kassenwart. Eine weitere ehrenamtliche Tätigkeit gehörte dem TV 04 Wallau, als dessen Pressewart und Redakteur des von 1972 bis 1992 vierteljährlich erscheinenden „TV-Vereinsgeflüster“.

In dieser Zeit wurden dem heute 80-jährigen zahlreiche Ehrungen zuteil: Von den Sportverbänden erhielt er die Goldene Ehrennadel des Landessportbundes, Ehrenbrief und Ehrennadel des Deutschen Turner-Bundes sowie

die Goldenen Ehrennadel mit großem Kranz des Hessischen Tischtennis-Verbandes. Dazu gab es die Sportehrenplakette des Landkreises, die Ehrenplakette der Stadt Biedenkopf und den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Rund 30 Bildbände mit Hintergrundinformationen geben heute einen Einblick in die vielen Reisen des Hobby-Fotografen durch die engere Heimat, Deutschland, Europa und drei weitere Erdteile. Ganz besonders erinnert sich der Jubilar an eine Reise im Jahr 1986. Zusammen mit seinem Vorstandskollegen Herbert Lenz ging es für drei Wochen zur Fußball-Weltmeisterschaft nach Mexiko. Zuvor stand noch eine Rundreise durch den Westen der USA auf dem Programm. Und hier, so weiß Bonacker zu berichten, gab es gleich im ersten Hotel in Los Angeles einen Schock: „Alle WM-Tickets, auch die unserer mexikanischen Gastgeber, waren plötzlich verschwunden. Wir eilten nach einigen Überlegungen hinab zur Hotelrezeption und fanden tatsächlich den Umschlag abseits und unversehrt auf einem Tisch liegen. Also überaus ehrliche Hotelgäste – oder die US-Boys hatten mit Fußball damals noch nicht viel am Hut“, flachst Bonacker. Er erinnert sich grantigen Teamchef Franz Beckenbauer beim 1:1 gegen Uruguay zum Vorrundenauftritt in Querétaro und das Duell der Weltmeister Italien und Argentinien in Puebla mit einem herrlichen Treffer von Diego Maradona, das 1:0 der Deutschen gegen Marokko im Achtelfinale, das 4:1 im Elfmeter-

schießen gegen Gastgeber Mexiko im Viertelfinale, die erste überzeugende Leistung beim 2:0 gegen Frankreich in der Vorschlusssrunde, vor allem aber an den ohrenbetäubenden Lärm der über 100000 Zuschauern im Aztekenstadion von Mexico City beim 2:3-Endspiel-Krimi Deutschlands gegen Argentinien.

„Durch die Pressearbeit bleibe ich in Kontakt mit Vereinen und Spielern, die mich schon in meiner aktiven Zeit begleitet haben“, berichtet der Wallauer, der es besonders schade findet, dass nach den vielen glanzvollen Jahren die eigene Tischtennis-Abteilung heute praktisch am Boden

liegt. „Ich hoffe sehr, dass sich irgendwann einmal, genau wie wir seinerzeit in den 60er-Jahren, ein paar junge Begeisterte finden, die in Wallau einen sportlichen Neuanfang wagen“, lautet der Geburtstagswunsch des Wallauers, der eines nachdrücklich betont: „Ohne meine Ehefrau Renate wäre es mir sicherlich nicht möglich gewesen, Beruf, Sport, Ehrenamt und Hobby so in Einklang zu bringen.“

Nachdem alle „glatten“ Geburtstage bisher immer groß gefeiert wurden, will es der Jubilar diesmal geruhsamer angehen und wegen der Corona-Pandemie seinen Ehrentag nur im kleinen Kreis begehen.

SONNTAGS UM 12 IN WALLAU

► Es gibt Menschen, die respektiert man. Es gibt Menschen, die achtet man. Es gibt Menschen, die schätzt man. Und es gibt Menschen, die schließt man gleich beim ersten Treffen ins Herz. Und leider ist es oft so, dass man feststellt: Letzteren hat man im Zuge des beruflichen Alltags viel zu wenig Zeit gewidmet. „Ach so“, sagte mein leider viel zu früh verstorbener HA-Sportredakteursvorgesänger Udo Stoll bei meinem Dienstantritt im Hinterland, „sonntags um 12 musst Du noch die Diskette mit den Tischtennis-Berichten bei Manni Bonacker abholen“. Auch das noch! – dachte ich an eine lästige Pflicht, und ahnte nicht, dass mir der Abstecher nach Wallau über die Jahre zu einem freudigen Moment zu Beginn eines stressigen Sonntagsdiensts wurde. Meis-

tens öffnete Renate Bonacker die Tür, oft mit einem herzlichen „Ach, der Herr Kauer! Der Manfred wartet oben. Wir dachten schon, es sei Ihnen was passiert“. Das folgende herzergreifende Lachen zeigte mir, dass der Rüffel für meine obligatorische Verspätung nicht ernst gemeint war. Ja, Manfred Bonacker wartete schon, die Diskette noch im Laufwerk, um allerletzte Korrekturen vorzunehmen. Für ein paar persönliche Worte blieb, trotz des Zeitdrucks, immer Zeit. Manchmal auch für einen Kaffee am Küchentisch, einen Blick ins neueste Fotobuch, für die ein oder andere Plauderei über die jüngste Reise. Der Abstecher nach Wallau, hat mir oft Schwung gegeben für den ganzen Sonntag. Und manchmal denke ich heutzutage: Mist, dass die E-Mails erfunden haben. Jens Kauer